



Max Altherr

Diplomand	Max Altherr
Examinator	Dipl. Arch. Lucas Steiner
Expertin	Monika Klingele Frey, Klingele Stadtplanung, Zürich
Themengebiet	Städtebau

Bahnkorridor Experimentierfeld «Westgleis St. Gallen»

Ein Meilenstein

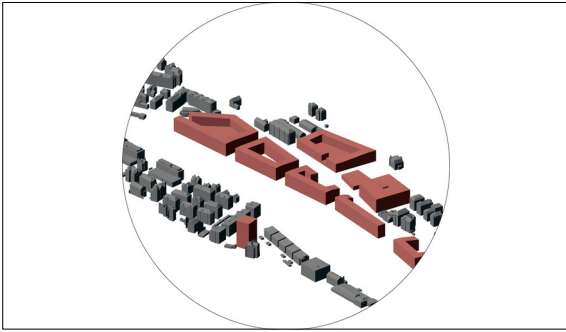


Abb. 1: Visualisierung Teilgebiet Logistikzentrum



Abb. 2: Regelgeschoss Vertiefung

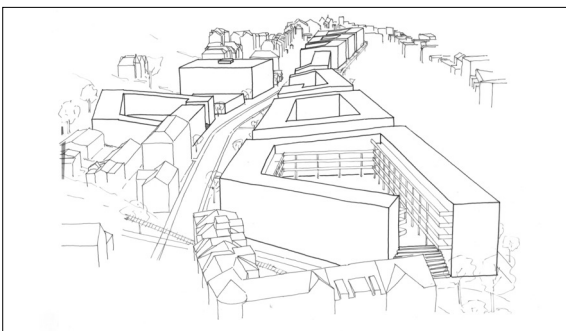


Abb. 3: Skizze Vertiefung

Ausgangslage: Der Bahnkorridor West ist gewissermassen das Eingangsportal zur Stadt St. Gallen. und deshalb für das Gesamterscheinungsbild der Stadt von besonderer Bedeutung. Der rund zwei Kilometer lange Abschnitt enthält diverse Teilgebiete, die aus städtebaulicher Sicht Handlungsbedarf aufweisen. Im Rahmen der Städtebau-Bachelorarbeit im Frühlingssemester 2018 galt es, für das Gebiet «Westgleis-SG» ein neues, kohärenteres, «städtebauliches Gesicht» zu planen, wobei der Hauptfokus auf den Arealen (von Ost nach West) «Bahnhof Nord», «Güterbahnhof», «Logistikzentrum» und «Gewerbe West» lag.

Vorgehen: Das methodische Vorgehen kann als bewährt bezeichnet werden: Analyse, Leitsätze, Konzept, Projekt. Da dies aber einer klassischen Top-Down-Planung entspräche und gemessen am zeitgeistlichen Anspruch der Planung nicht adäquat erschien, wurde das Vorgehen teilweise angepasst: Insbesondere die Analyse setzte sich vertieft mit der aktuellen Stimmungslage in der Bevölkerung und Politik auseinander. Wie kann ein Bauvorhaben in St. Gallen umgesetzt werden? Was wünscht sich die Bevölkerung? An was sind bisherige Planungen gescheitert? Diese Fragen galt es zu beantworten und in die Leitsätze mit einfließen zu lassen. Angereichert wurden die Leitsätze durch sechs Thesen. Diese Thesen machen Aussagen zu möglichen Entwicklungen in den Bereichen Wohnungsmarkt, Wohnflächenverbrauch, Mobilität, Freiraum, Gesellschaft und Digitalisierung. Dadurch konnte mit den Leitsätzen eine zukunftsorientierte Haltung eingenommen werden.

Das städtebauliche Konzept setzt in einem weiteren Schritt diese ideelle Haltung bzw. die Leitsätze und die Erkenntnisse aus der Analyse um. Mit dem eigentlichen Projekt werden die bisher angestellten Formulierungen und Schemas in Pläne umgewandelt. Der eingenommenen Haltung wird ein Gesicht verliehen. Dieses Gesicht ist jenes, auf dessen Suche sich die Studierenden mit der Aufgabenstellung der Bachelorarbeit befanden. Aufgrund des konzeptionellen Anspruchs der Arbeit erfolgte die Bearbeitungstiefe hauptsächlich im Massstab 1:5'000. Ein Schlüssel-Areal des Projektes wurde inhaltlich vertieft und insgesamt konkreter ausgearbeitet.

Ergebnis: Das gewählte Vorgehen und die vom Autor eingenommene Haltung bezüglich Planungsmethodik und gewünschter Entwicklung haben zu einem städtebaulichen Vorschlag geführt, der eine eigene Position bezieht. Der Titel der Arbeit verrät, dass mit der Aufgabe die Chance verbunden ist, einen Meilenstein für die Entwicklung der Stadt St. Gallen zu legen. Warum Meilenstein? St. Gallen erhält eine Vision für das lang ersehnte, zusammenhängende Bahnhofsgelände. Dieses wird für den Fuss- und Radverkehr nördlich und südlich der Gleisanlagen besser erschlossen. Eine «Hochpunktachse» akzentuiert die historische Nordseite und das neue Quartier «Meilenstein» und der «Kulturbahnhof» reichern das Stadtgefüge an. Ein neues Wohnungsmarktsegment, eine breite Kulturszene, multifunktionale Freiräume und belebte Platzsituationen können sich entfalten und den Ort prägen. Der Blick aus dem Zugfenster wird sofort verraten, wo man sich befindet. Quellen: Abb. 1 und 2 eigene Darstellungen auf Grundlage von Stadt St. Gallen, Geomatik und Vermessung